

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Mäßer.

Donnerstag den 7. Juni.

### I n l a n d.

Berlin den 2. Juni. Se. Königliche Majestät haben den Justizrath Kerstein zu Lüdenscheid in der Eigenschaft als Dirigent des Land- und Stadtgerichts daselbst zum Land- und Stadtgerichts-Direktor zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Ober-Landes-Gerichts-Rath Ulrich zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in Kalbe an der Saale Allergnädigst ernannt.

Des Königs Majestät haben geruht, den Land- und Stadtrichter von Gladis zu Münsterberg zugleich zum Kreis-Justizrath des Münsterberger Kreises zu ernennen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist von Posen hier eingetroffen.

Der Konsistorial-Rath Dr. Funk in Magdeburg ist zum Direktor des Dom-Gymnasiums daselbst ernannt worden.

Der bisherige Privat-Docent Dr. E. Baumstark in Heidelberg ist zum außerordentlichen Professor der Staats- und Kameral-Wissenschaften in der philosophischen Fakultät der Universität zu Greifswald ernannt worden.

Der General-Major und Inspekteur der Remonten, von Cosel, ist aus Westphalen hier angekommen.

Se. Excellenz der Königl. Hannoversche General-Lieutenant, Graf von Kielmannsegg, ist nach Hannover abgereist.

### A u s l a n d.

#### Rußland und Polen.

St. Petersburg den 26. Mai. Obgleich unsere erlauchte Herrscher-Familie nicht vor Ende Septembers hier zurück erwartet wird, so hegen wir doch die Hoffnung, um die Mitte des Juli, während der von dem Garde-Corps im Lager von Krasnje-Selo zu exekutirenden Manöver Se. Majestät den Kaiser hier für einige Zeit anwesend zu haben.

Nicht so leicht erinnern wir uns eines Frühjahrs, wo der Eisgang aus dem Ladoga-See, durch unseren Newa-Strom in den Finnischen Golf, so lange dauerte, wie im gegenwärtigen. Er hält nun schon gegen einen Monat an, und während dieser ganzen Zeit haben wir unfreundliche kalte Bitterung geholt. Fast täglich wird dadurch die Kommunikation mit der Stadt und ihren verschiedenen Inseltheilen unterbrochen. Die dadurch veranlaßten Störungen im gewöhnlichen Verkehr der Bevölkerung, vorzüglich desjenigen Theiles, der in diesem Zeitpunkte auf die nahen Landumgebungen sich überzusiedeln pflegt, sind diesmal sehr empfindlich.

Warschau den 29. Mai. Vorgestern Abend fand in der hiesigen Schloß-Kapelle die Trauung der Fürstin Alexandra Paskevitch, erstgeborenen Tochter des Fürsten Statthalters und Ehrenfräuleins Ihrer Majestät der Kaiserin, und des Adjutanten Sr. Durchlaucht, Offiziers beim Kaiserlichen Zämailowschen Leibgarde-Regiment, Peter Balaschoff, statt.

Der Kaiserlich Oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant Graf Fiquelmont, Gesandter am Russischen Hofe, traf vorgestern auf der Durchreise von St. Petersburg hier ein.



# Frankreich.

Paris den 29. Mai. Die neuesten Nachrichten aus Algier melden, daß der Marschall Valée eraslich krank sei und neuerdings seine Abberufung verlangt habe.

Man schreibt aus Vona unterm 19. d.: „Die Brigg „le Lutin“ ist heute von Tunis hier eingetroffen. Am Bord derselben befand sich die Remonte-Kommission, die der Marschall Valée abgesandt hatte, um 150 Pferde für das Afrikanische Jäger-Regiment zu kaufen. Der Bey von Tunis hat sich, trotz der lebhaften Vorstellungen des Hrn. von Neuilly, der sich an der Spitze der Remonte-Kommission befand, geweigert, den Ankauf der Pferde zu erlauben. Er hat zur Rechtfertigung dieser Weigerung angeführt, daß er selbst mit der Organisation von 6 Schwadronen Kavallerie und eines Regiments Artillerie beschäftigt sei. Der General-Konsul aber glaubt, daß man die Weigerung des Bey's der Furcht zuschreiben müsse, der Pforte zu missfallen, von der man täglich einen Abgesandten erwartet, welcher dem Bey den Ehrenkafan überbringen soll. In dem Augenblicke, wo der „Lutin“ Tunis verließ, waren über 6000 Reiter und 2 Infanterie-Regimenter versammelt, um den Abgesandten des Sultans zu empfangen, der seine Quarantaine in Malta hält.“ — In einem Schreiben aus Toulon vom 23. Mai heißt es: „Eine heute früh um 10 Uhr hier eingegangene telegraphische Depesche befiehlt dem Admiral Lalande, sogleich auf dem Linienschiffe „Zena“ in See zu gehen und sich direkt vor Tunis zu begeben. Man will wissen, daß der Admiral Lalande vor Tunis auch das Linienschiff „Triton“ finden werde. Als Gründe für diese schnelle Abreise giebt man an, daß einer der Stämme des Bey's von Tunis gegen die mobile Kolonne, die kürzlich von Vona aus zur Erhebung der Steuern abgegangen sei, Feindseligkeiten ausgeübt habe.“

Die Eisenbahn-Angelegenheit scheint endlich, trotz dem Widerspruche des Handelsministers und, wie es heißt, einer noch höheren Person, erledigt zu seyn, und die betreffenden Gesetz-Entwürfe sollen noch in diesen Tagen vorgelegt werden. Deputationen aus Havre und Dieppe haben aus dem Munde des Königs die erfreulichsten Zusicherungen erhalten.

Das Dampfschiff Tajo von 600 Tonnen geht am 1. Juli von Havre nach St. Petersburg. Es gedenkt die Fahrt in sieben Tagen zurückzulegen und unterwegs noch ein oder zwei Tage in Kopenhagen zuzubringen.

Das legitimistische Blatt, la France, will wissen, der Gesandte des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Hr. v. Dertbling, habe neuerdings von seiner Regierung Befehl erhalten, Paris zu verlassen.

Unter den Talleyrand'schen Papieren soll man

zwei merkwürdige Documente, einen Bericht an den Kaiser Napoleon über die Motive der Hinrichtung des Herzogs v. Enghien und einen andern vom Jahre 1808 über den Spanischen Krieg, in welchem „die der Politik Ludwig XIV. entsprechenden Pläne des Kaisers vollkommen gebilligt waren.“

Die Karlistischen Blätter schildern die Vorfälle im Baskenlande und in Navarra nicht sowohl als einen provincialistischen Aufstand gegen das Castilianische Ministerium, sondern als eine absolutistische Bewegung gegen die verkehrte Administration der Junta's. Der Vater Cyrillus und die Navarresischen Häuptlinge sollen bei dem Prätendenten wieder in Gunst getreten seyn.

Die Briefe aus Madrid vom 20. d. bestätigen die Verwerfung des Anleihe-Vorschlags der Herren Safort und Laffitte nicht, sondern sagen vielmehr, daß die mit Prüfung der verschiedenen Vorschläge beauftragte Kommission sich an jenem Tage neuerdings versammelt habe.

Die Sentinelle des Pyrénées meldet, daß die drei Karlistischen Bataillone, welche vor Verbum in Ober-Aragonien erschienen waren und an deren Spitze angeblich Don Carlos oder Don Sebastian stehen sollte, nur den Zweck gehabt hätten, Lebensmittel aufzutreiben und daß sie bereits mit einem beträchtlichen Transport in das Echauri-Thal zurückgekehrt seien. Dasselbe Blatt berichtet, daß Guergué mit 8 Bataill. Infanterie und 8 Schwadronen Kavallerie am 15. Mai die Urga passirt und die Dörfer Ubain, Urreiza, Zabazla u. s. w. besetzt habe. Am demselben Tage gingen noch andere Truppen über die Urga. Don Carlos wurde mit mehreren Bataillonen in Echauri erwartet, und es hieß, die Truppen sollten bis zum Abgange der Aragonischen Expedition im Izarba-Thale bleiben. Sechs Karlistische Bataillone sollen von Ucar bis Uterga aufgestellt werden.

Großbritannien und Irland.

London den 27. Mai. Obgleich das Ministerium beschlossen hat, daß für die Krönung Ihrer Maj. nicht unnötige und verschwenderische Ausgaben gemacht werden sollen, scheint es doch nichts unterlassen zu wollen, was, in Vereinigung mit einer angemessenen Sparsamkeit, gethan werden kann, um dieser Ceremonie einen feierlichen Glanz zu verleihen.

Herr Roebuck hat ein Schreiben an Hrn. O'Connell gerichtet, worin er denselben auffordert, seinen Einfluß auf das Ministerium zu benutzen, um den Hinrichtungen in Kanada ein Ziel zu setzen, bei welcher Gelegenheit er zugleich dem Agitator die bittersten Vorwürfe darüber macht, daß er sich in den Kanadischen Angelegenheiten so treulos benommen habe.

Die Frage von der Negeremancipation wird nächsten Montag im Unterhaus zur ersten Debatte kom-



men; die Minister, überrascht durch die Willmotsche Motion, die mit drei Stimmen Mehrheit durchging, wollen den gefaßten Beschluß durch einen entgegengesetzten aufheben lassen. — Allem Anschein nach wird die Diskussion sehr lebhaft werden.

#### Belgien.

Lüttich den 28. Mai. Die Gegner der Ultramontanen haben bei der heutigen Wahl zur Provinzial-Deputation den Sieg davon getragen, indem Herr Neef, Bürgermeister von Lüttich, mit 445 Stimmen gegen 413, die Herr de Kongree erhielt, gewählt worden ist. Auch in Seraing haben sich die Wähler gegen den ultramontanen Kandidaten erklärt und dessen Rival, Herrn L. Michiels, fast einmüthig gewählt. Der günstige Ausgang dieser Wahlen giebt hier zu der Hoffnung Raum, daß auch die Wahl des neuen Stadtrathes in Brüssel in diesem Sinne ausfallen werde.

#### Deutschland.

München den 25. Mai. Ihre Kaiserl. Maj. die Frau Herzogin von Braganza, verwitwete Kaiserin von Brasilien, ist heute Nachmittags hier eingetroffen, und wurde bei ihrer Ankunft am Herzoglich Leuchtenbergischen Palais von einer Ehrenwache des Infanterie-Regiments „Kronprinz“ mit Musik begrüßt, und von dem harrenden Volke mit Vivat empfangen.

Von Sr. Hoh. dem Herzog Max in Bayern sind gestern Briefe hier angekommen. Sie sind aus Kahira vom 25. April datirt und melden die glückliche Rückkehr desselben aus Ober-Aegypten. Er war mit seinem Gefolge bis zur zweiten Cataracte gekommen. Die Reise, die eine reiche Ausbeute von naturhistorischen Gegenständen gewährte, ward auch nicht durch den geringsten Unfall getrübt. Se. Hoh. dachte bald Kahira zu verlassen, und mit 50 Kameelen die Reise durch die Wüste nach Syrien, Jerusalem, über den Libanon nach Beirut, und von da nach Smyrna und Konstantinopel anzutreten. Der Prinz sowohl, als sein ganzes Gefolge befinden sich in dem erwünschtesten Wohlfeyn.

Hamburg den 31. Mai. Gültiger Mittheilung verdanken wir nachstehendes, heute Morgen um 11 Uhr pr. Etsafette abgegangenes Schreiben aus Lübeck: „Heute Morgen erhält das Comité der St. Petersburg-Lübecker Dampfschiffahrt von dem Voosten-Commandeur Dickelmann in Travemünde die äußerst betrübende Nachricht, daß das Dampfschiff Nicolai 1, Capitain Stahl, diese Nacht 1 Uhr in Brand gerathen, bei Klütz auf den Strand gesetzt und daselbst verbrannt sei. Es haben sich darauf sofort einige Mitglieder des genannten Comité's auf den Weg nach dem Klüzer Strand gemacht, um sich von der Lage der Sachen zu überzeugen und im Interesse der Londoner Hb. Versicherungsleute solche Verfügungen zu treffen, welche ihnen nöthig erscheinen dürften.“ (Andern zuver-

lässigen Mittheilungen zufolge, sind die Passagiere, 120 bis 130 an der Zahl, gerettet; das Schiff aber wird als verloren angesehen.)

#### Oesterreichische Staaten.

Wien den 28. Mai. (Allg. Ztg.) Die Nachrichten aus Spanien, welche so niederschlagend für Don Carlos lauten, machen hier wenig oder gar keinen Eindruck, weil man sie theils für falsch, theils für übertrieben hält. Personen, die unlängst den Kriegsschauplatz verlassen haben, und mit den Verhältnissen Spaniens und der daselbst sich bekämpfenden Parteien genau vertraut sind, versichern, daß, wenn auch augenblicklich Don Carlos sich im Nachtheil befinden sollte, dies ihn über das Ende Resultat des Krieges keinesweges einschütern und zu dem Entschluß, Spanien zu verlassen, verleiten könne. Ihren Ansichten nach hätte er solche Sympathieen über die ganze Halbinsel erweckt, daß er, selbst im schlimmsten Falle, stets Mittel finden würde, erlittene Verluste nach einer kurzen gegebenen Zeit wieder gut zu machen; eine fehlgeschlagene Operation möge seine gegründeten Hoffnungen auf den Thron Spaniens etwas weiter hinaus rücken, aber ihm die Gewißheit nicht nehmen, daß er den Thron seiner Wälder besitzeigen werde.

Se. Maj. der Kaiser hat während der Jubiläums-Feierlichkeiten in Innsbruck den Tyrolern unter Anderm die acht nationale Belustigung eines Freischießens zugeordnet. Die Preise betragen zusammen 500 Dukaten in Gold; der erste davon hundert, um eine prächtige nationale Fahne garnirt. Jeder Landes-Eingeborne, ob Bürger oder Bauer, kann daran concurriren.

Se. Hoh. der Sultan, welcher bei den wichtigen Veränderungen in der Staatsverwaltung nebenbei auch auf die Reform der Tafel denkt, und nicht in Verlegenheit kommen will, wenn er vornehme Franken bewirthet, hat vor einiger Zeit einen jungen Türken hierher geschickt, welcher Koch, und, wie es heißt, im Range eines Pascha's (?) ist, um in der höchsten Hofküche seine Kunst vollends auszubilden. Ohne lesen und schreiben zu können, und einen Armenier als Dolmetscher an der Seite, zeigte sich bald die angeborene Gelehrigkeit des Muselmannes, und Se. Hoheit wird Ursache haben, mit ihm zufrieden zu seyn. Am vergangenen Sonntage wurde ihm die Ehre zu Theil, dem allerhöchsten Hofe selbst bei einer Familien-Tafel eine Probe seiner Geschicklichkeit abzulegen, indem ein Paar Gerichte von ihm eigenhändig bereitet und den erlauchten Herrschaften vorgelegt wurden. Als dem, schüchtern an der Seite der Saalthüre Harrenden von der Tafel aus sogar Winke des Beifalls gesendet wurden, entfernte sich der Türke zerknirscht im Vorgesahl seines Glückes.

Aus Ungarn den 22. Mai. (Bresl. Zeit.) Die letzte Congregation des Pesther und Gödörner Comitats war sehr interessant. Sammtliche De-



putirte beschloffen einstimmig zwei Dank-Adressen an S. M. den König und den Erzherzog Palatinus, worin sie ihren tiefen Dank für die alle Erwartung übertroffenen großen Unterstützungen, die aus allen Theilen der Monarchie einfließen, ausdrücken und am Schluß S. M. den König bitten, daß, nachdem die erlittenen Drangsale das Wohl und Weh des Königreichs so tief erschüttert hätten, Allerhöchstdieselben geruhen möchten, baldigst einen Reichstag einzuberufen, um zu dem großen Werke der Regulirung des Donau-Bettes zu schreiben. Es betreffe dieses nothwendig gewordene Unternehmen das ganze Königreich, und die Nation sey sicher bereit, jeden Antrag der königlichen Majestät zu bewilligen. Der Erzherzog Palatinus war selbst in der Congregation erschienen und mit großem Jubel empfangen worden. S. R. H. sandte die Adresse an S. M. den König nach Wien ab. Es ist wenig Zweifel, daß dieser Beschluß des Pesther Comitats in sämtlichen Comitaten Anklang finden und eine baldige Einberufung des Landtags zur Folge haben dürfte. — Die Stadt Pesth selbst fängt sich an zu erholen, und der bevorstehende Markt verspricht ein regeres Leben im Handel und Wandel.

#### I t a l i e n.

Rom den 19. Mai. (Allg. Ztg.) Eine Erfindung, welche ein gewisser Dr. R. Leweski, aus Athen gebürtig, gemacht haben will, besteht in nichts Geringerem, als bei Fortbewegung von Schiffen und Wagen die Kraft des Dampfes durch comprimirte Luft zu ersetzen. Wir sehen gegenwärtig ein Schiff auf der Liber mit Schaufelrädern nach seiner Erfindung eingerichtet, welches in diesen Tagen seine erste Probefahrt machen soll.

#### Schweden und Norwegen.

Stockholm den 22. Mai. Nachdem wir bereits 21° Wärme im Schatten gehabt, ist wieder ein sehr kalter N. Wind mit Schneefall eingetreten. Die Landseen sind noch dick mit Eis belegt.

Alle Schwedischen Kauffahrtschiffe in unserem Hafen haben nunmehr die Unions-Flagge abgelegt und die alte Schwedische Flagge aufgezogen.

#### G r i e c h e n l a n d.

Athen den 12. Mai. (Bresl. Zeit.) Die königl. Truppen sind am 6. in Hydra unter Oberbefehl des Constantin Canoris ohne Widerstand eingerückt. Am 27. übernahm der Gouverneur Packmor wieder seine Funktionen und wurde mit dem Geschrei: „Es lebe der König“ von dem Volke begrüßt. Am 9. wurde das Rekrutirungs-Gesetz neuerdings promulgirt und ohne Widerstand in Vollzug gesetzt. Somit ist diese Insurrektion unterdrückt und überall in den Provinzen herrscht gleiche Ruhe.

#### Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New-York den 7. Mai. Die Französische Kriegsbrigg „Calypso“ ist am 28. April mit De-

peschen für den Französischen Gesandten in Washington von Veracruz in Pensacola angekommen. Die Pensacola Gazette meldet, daß man bei der Abfahrt des „Grampus“ von Veracruz die Blockirung des Forts San Juan de Ulloa erwartete; man hoffte jedoch, daß es sich einige Zeit würde halten können. Die Mexikaner waren bereit, die von den Franzosen bewilligte Entschädigung von 800,000 Dollars zu zahlen, allein die Letzteren verlangten noch eine Ehrenerklärung, wozu die Mexikanische Regierung sich nicht verstehen will. Ein Mexikanischer Bürger hat sich erboten, der Regierung 10,000 Pferde zu liefern, und die Kirche will 1 Million Dollars zur Führung des Krieges hergeben. Die Französischen Kriegsschiffe in Martinique und Havanna haben den Befehl erhalten, sich sogleich nach Veracruz zu begeben. Man fürchtet, daß, wenn Veracruz von dem Französischen Geschwader bombardirt wird, die Föderatio-Partei die Stadt plündern werde. Die Frauen und Kinder sind nach Jalapa gebracht worden, wohin die Einwohner auch alle ihre Gegenstände von Werth schaffen. Als der „Grampus“ in Veracruz war, erhielt man daselbst die Nachricht, daß in dem Mexikanischen Kongreß darauf angetragen worden sei, alle Franzosen aus der Republik zu vertreiben. Am 22. April blockirte das Französische Geschwader bereits den Hafen von Tampico.

#### Vermischte Nachrichten.

Posen den 6. Juni. Die Zufuhr zu dem diesjährigen Frühlingswollmarkt begann — des Pfingstfestes wegen — erst am gestrigen Tage, und es sind bis heute Nachmittags 4 Uhr bei den hiesigen Stadtwagen gewogen . . . . . 1849 Ctr.  
An außerhalb bereits gewogener Wolle  
sind eingetroffen . . . . . 1510

Summa 3359 Ctr.

Der Wollmarkt beginnt übrigens unter den günstigsten Auspicien. Es fehlt nicht an Käufern und die Preise stellen sich bedeutend höher, als im vorigen Jahre. Bedeutende Quantitäten sind noch in den letzten Tagen an den Produktionsorten von fremden Händlern aufgekauft worden. Die Produzenten ist daher zu rathen, ihre Waare nicht zu schnell loszuschlagen, da sich bisher noch auf allen Wollmärkten die Preise mit jedem Tage gebessert haben. Der Begehr ist dieses Jahr offenbar größer, als der Vorrath.

Berlin. — Der Herr Ober-Präsident von Batschewitz bringt in dem Amtsblatt nachstehende Allerhöchste Cabinets-Ordre zur öffentlichen Kenntniß: „Ich bestimme, daß der zeitige Gouverneur von Berlin als die erste Militair-Behörde dieser Meiner Residenz angesehen werden soll, ohne daß ihm der kommandirende General des Garde-Corps unter-



geordnet wird. Der Gouverneur erstattet in geeigneten Fällen seine Berichte unmittelbar an Mich und hat in dieser Hinsicht sowohl, als in Ansehung seines Verhältnisses zum Kriegs-Ministerium, so wie als Gerichtsherr des Gouvernements-Gerichts, die Befugniß eines kommandirenden Generals. Ihm liegt die Fürsorge für die militärischen Maßregeln zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung ob, und es stehen in dieser Beziehung sämtliche Truppen der Garnison zu seiner Disposition. Der Kommandant vertritt den Gouverneur in allen Fällen und handelt in seinem Auftrage. Das Kriegs-Ministerium hat hiernach das weitere Erforderliche zu verfügen. Berlin, 13. Mai 1838. An das Kriegs-Ministerium."

Friedrich Wilhelm.

(Frankfurt a. M.) Von dem Enthusiasmus, den das Gastspiel der Ille. Sophie Löwe hier erregte, kann nur der, welcher Zeuge davon war, sich einen Begriff machen. Alle Ehrenbezeugungen, Kränze u. verschwinden gegen die Lust und Begierde, mit welcher man jeden Ton dieser gefeierten Sängerin, im eigentlichen Sinne des Wortes, einsog. Ihre letzte Rolle war die der Amine in der Nachtwanderin, und also hier, wo man Bellini über Alles schätzt, die dem Publikum willkommenste. Von Darmstadt aus empfing die Sängerin eine Einladung, dort zu singen. Ein Schmuck, den Ille. Löwe dort kaufen wollte, ward ihr, wenige Stunden später als Geschenk und Beweis der höchsten Gnade, auf die sinnigste Weise übermacht. Sie gab dort drei Gastrollen, jede zu 50 Frd'or. — Einer späteren Einladung S. D. des Herzogs von Nassau folgte sie nach Wiberich, um in einem dortigen Konzerte mitzuwirken. Die Frau Herzogin überreichte der Ille. L. einen Brillantschmuck von großem Werthe, als Zeichen der hohen Anerkennung ihres Talentes.

Im Jahre 1816 wurde in den westlichen Provinzen der Preussischen Monarchie, nach nicht sehr zuverlässigen Materialien, der Flächen-Inhalt des in den Rheinprovinzen vorhandenen Weinlandes zu 43,630 Morgen ermittelt. 1835 wurden 49,798 Morgen mit 115 Millionen 499,800 Weinstöcken, 1836: 50,625 Morgen gezählt. In den östlichen Provinzen ist der Flächen-Inhalt des zum Weinbau bestimmten Bodens, der im J. 1820: 9952 Morgen betrug, bis 1835 auf 13,873 M., also verhältnißmäßig weit mehr, als in den westlichen Provinzen gestiegen. Am ältesten ist die Wein-Cultur in der zur Provinz Sachsen gehörenden Grafschaft Mannesfeld, dem Saalkreise des ehemaligen Hochstifts Magdeburg und den 1816 erworbenen Sächsischen Landestheilen, ferner in der Mark Brandenburg und in Niederschlesien.

Nach einem Schreiben aus Leimb erg ist in dem

wegen seiner Salzbergwerke berühmten Bielitzka von einer Actien-Gesellschaft mit Bewilligung der Regierung eine Bade-Einrichtung gegründet worden, die zugleich Salz-, Schwefel- und Malzbäder umfaßt und am 15. Juni eröffnet werden soll. Vorzüglich von den Salzbädern verspricht man sich die heilsamsten Wirkungen, da diese vor allen andern ähnlichen Einrichtungen den großen Vortheil besitzen, daß das rohe Salzwasser nicht erst durch die Auflösung seiner verschiedenen Bestandtheile in süßem Wasser präparirt werden muß.

Vor kurzem kam durch Seligenstadt (G. H. Hessen) ein Franzose, Soldat der großen Französischen Armee, die vor 26 Jahren Rußland überzog. In diesem Reiche hat er die ganze Zeit über verlebt und war immittelst zu einem Greise herangereift, den das Heimweh in solcher Stärke überfiel, daß er den Wanderstab, dahin zurückzukehren, ergriff. Seiner Aussage nach lebte er theils in Moskau, theils in anderen an der Asiatischen Gränze gelegenen Gegenden als Bau-Arbeiter, ohne die inzwischen in seinem Vaterlande vorgegangenen Ereignisse zu erfahren. Seiner Behauptung nach, die mit der anderer in der Zwischenzeit heimgekehrten Schicksals-Genossen übereinstimmt, befanden sich in Rußland noch viele Deutsche und Franzosen von jener unglücklichen Zeit her, die sich aber, zum großen Theil wenigstens, nicht veranlaßt fühlen dürften, in die Heimath zurückzukehren, da sie sich dort angesiedelt und über Noth keinesweges zu klagen haben sollen, auch selbst Familienväter geworden seien.

Die Selbstmorde steigern sich in Göttingen auf eine Grausen erregende Weise. Am 21. Mai fanden wieder zwei Selbstmorde statt: einer im Stadtsgefängnisse durch Erhängen, ein anderer durch Erhängen im Leinecanal. Man zählt seit einem Jahre in Göttingen und in der Umgegend von einer halben Stunde nicht weniger als 22 Selbstmorde; dazu zwei Todtschläge oder vielmehr Morde.

Vor einem Jahre ist die centnerschwere silberne Büste des heil. Nepomuk aus der Kirche von Nepomuk in Böhmen entwendet worden. Ein Soldat sah kürzlich etwas Glänzendes im Wasser bei jener Ortschaft und nach den gehörigen Nachsuchungen fand man das vermißte Gut, welches wahrscheinlich bis auf gelegnere Zeit in das Wasser gesenkt worden war. Dem Thäter ist man noch nicht auf die Spur gekommen.

Dresden. Der Bau eines neuen Hoftheaters ist nun definitiv beschlossen. Schon mit dem Jahre 1840 wird man die Vorstellungen im neuen Schauspielhause eröffnen können. Das neue Theater wird 1500 Zuschauern, folglich noch einmal so vielen als gegenwärtig, bequeme Plätze darbieten, und der Preis derselben so gestellt werden, daß auch weniger Bemittelte an angemessenen Plätzen mehr Antheil an den Erscheinungen der darstellenden Kunst



nehmen können, als es bisher der Fall war, welches bei der ausgezeichneten Stufe, auf welcher die hiesige königliche Bühne steht, für Bildung ein wesentlicher Gewinn seyn wird.

Beitrag zur Charakteristik des mächtigen Fürsten der Seikhs. Rundschi Singh hat eine Menge lächerlicher Begriffe, Ansichten und Vorurtheile, über die man in gebildeteren Ländern nur spottet. Er hält große Stücke auf Vorbedeutungen und befragt, ehe er irgend etwas Wichtiges unternimmt, nicht nur die Sterne, sondern auch das Gezwitscher der Vögel. Neulich war er krank, wies aber den Beistand Europäischer Aerzte zurück und wandte sich an seine Wahrsager, die es auch über sich nahmen, den Sitz seines Uebels ausfindig zu machen. Sie befragten die Sterne und fanden, daß Saturn im Aufsteigen begriffen war. Dieser Planet übt, wie überall, so auch in Indien, einen unheilvollen Einfluß. Nun wußte man auf einmal woher die Leber-Krankheit und der Durchfall des „Löwen vom Pendschab“ rührte; aber was war zu thun? Der Maha-Radschah ist freilich groß und mächtig, aber einen Planeten von einer Stelle am Himmel zur andern zu versetzen, das geht denn doch über seine Kräfte. Indessen, man mußte den Einfluß, welchen der böse Stern ausübte, auf jeden Fall aus dem Wege schaffen, und so ward endlich der Beschluß gefaßt, es sei am zweckmäßigsten, den Saturn in eiskalte über die Gränze des Landes zu schaffen und in das Britische Gebiet hinüber zu transportiren. Dort würde, so hofften die klugen Männer, der General-Gouverneur schon für das Uebrige sorgen und ihn weiter über den Kalapance oder das große Salzwasser Schaffen lassen, weit weg. Einer Angabe in dem Lahore Akbar zufolge gaben sie nämlich Sr. Hoheit den Rath, ein goldenes, mit Saphiren bedecktes Bild des Saturn fertigen zu lassen und dasselbe nebst einem schwarzen Schawl einem Braminen aus dem Nachbarlande zu übergeben. Dieser sollte sich auf einen Karren setzen, der von dunkler Farbe seyn, nicht von Stieren, sondern von Büffeln gezogen werden mußte. Wäre das erst geschehen, alsdann müsse, mit des Himmels Hülfe, der Maha-Radschah bald wieder kerngesund werden. Der Vorschlag ward angenommen, und bald war das goldene Bild des Saturns fertig; es fand sich auch ein Bramine aus der Chobalkaste, aus Mutah gebürtig, der bereit war, dasselbe wegzuschaffen. Dieser muthige Mann wurde nun in Del gebadet, vom Kopfe bis zu den Füßen schwarz bemalt und darauf ebenfalls schwarz gekleidet. Sodann ward ihm das Bild nebst einem Paar goldenen Arm-Bändern, 500 Rupien baar und einem schwarzen Pferde mit schwarzem Sattel übergeben, gemäß dem Brauch der Sungkhu. Als das geschehen war, setzte man ihn in den von zwei Büffeln gezogenen verdeckten Karren, und so wurde er von zwei Compagnieen Soldaten begleitet und über

den Fluß geschafft. Wir brauchen hier wohl nicht erst zu bemerken, daß der Radschah sich etwas erholt, als der Saturn Lahore verlassen hatte.

Die weiße Dame in London. Die sogenannte in London allgemein bekannte weiße Dame hat vier Männer gehabt; den ersten verlor sie in Kanada, den zweiten auf Ceylon, den dritten in Sez und den vierten in China. Der erste erfror, der zweite wurde von einem mildgewordenen Elephanten zertreten, der dritte fand sein Ende durch die seidene Schnur und der vierte starb am Faulfieber. Um den letzten, der ihr in kleines Vermögen hinterließ, trägt sie fortwährend die Trauer nach Chinesischer Sitte, d. h. weiß, und deshalb nennt man sie die weiße Dame. Ihr Leben war reich an mannichfaltigen und seltenen Ereignissen. Ihr erster Mann stand im Dienste der Hudsonbay-Compagnie und fiel einmal einer Schaar Indianer in die Hände, welche ihn mehrere Jahre gefangen hielten, bis seine Frau verkleidet mehrere hundert Meilen weit zu Fuß durch ein wildes Land reiste, im Lager jener Indianer erschien und durch List ihren Mann aus der Gefangenschaft befreite. Als ihr Mann gestorben war, lernte sie einen Seemann kennen, der sie mit nach Ceylon nahm; dort wurde er Aufseher der Elephanten des Gouverneurs, während sie eine Schule für die Eingebornen hielt, deren Sprache sie bald völlig mächtig wurde. Nach dem Tode dieses ihres zweiten Mannes heirathete sie in England einen dritten, der Handel mit der Küste der Verberei trieb. Einmal nahm er seine Frau mit sich, reiste in das Innere des Landes hinein und fand in der Hauptstadt von Marocco so viel Geschmack an den Sitten und Gewohnheiten des Landes, daß er den Turban nahm. Leider verführte ihn einmal die Neugierde, in den Harem des Bey zu blicken, er wurde darüber ertappt und zum Lohne erhielt er die bekannte seidene Schnur. So war seine Frau zum dritten Male Wittwe. Ein Spanisches Schiff nahm sie mit nach Gibraltar, von wo sie durch Spanien nach Lissabon reiste. Hier blieb sie mehrere Jahre und lernte endlich den Herrn D'N . . . n, ihren vierten und letzten Mann kennen. Er stand im Dienste der Portugiesisch-Ostindischen Gesellschaft, mußte im besondern Auftrage eine Reise nach Canton machen und nahm dahin seine Frau mit sich. In Canton lebten sie mehrere Jahre glücklich, bis der Mann starb, worauf die Wittwe nach London zurückkehrte. Hier ist sie, wie bereits erwähnt, durch die fortwährende weiße Kleidung, durch ihre seltenen Lebenserfahrungen und Anekdotenmenge, durch ihre großen Kenntnisse und ihren excentrischen Charakter allgemein bekannt.

(Man schreibt aus Paris:) Demoiselle Schebest denkt wahrscheinlich, Paris sei die Stadt der Schwindeleien, und man müsse deshalb gewaltig viel Wind machen, um dort zu passiren. An Spekt-



tafel fehlt es nicht, und es scheint, als wüßte Dem. Schebest in dieser Kunst Bescheid; gleichwohl ist ihr die Gewißheit des Auftretens noch nicht (nach 3 Monaten!) zugesagt.

„Vorgethan und nachbedacht  
hat Manchen in groß Leid gebracht“

### Stadt-Theater.

Donnerstag den 7. Juni: Die Zauberflöte; große komische Oper in 4 Akten von Schikaneder, Musik von Mozart. (Castrolle: Pamina: Mad. Pohlmann-Kreßner, Kaiserl. Russische Hof-sängerin.)

Freitag den 8. Juni: Der Wollmarkt; Lustspiel in 4 Aufzügen von H. Claren. (Castrolle: Dekonomie-Rath Korn: Herr Wiebe, vom Stadttheater zu Danzig). — Zum Schluß: Das Geheimniß; komische Oper in 1 Akt, aus dem Französischen frei übersetzt von Herklotz. Musik von Solié.

### Konzert.

Daß auf heute angekündigte Konzert für die hiesigen Waisenanstalten kann, eingetretener Hindernisse wegen, erst Morgen, als Freitag Nachmittags 3 Uhr, stattfinden.

Den 31sten Mai c. Abends 9 Uhr endete meine theure Gattin am Nerven-Schlage ihre irdische Laufbahn. Diese Anzeige meinen theilnehmenden Verwandten und Freunden.

Polazewo den 2. Juni 1838.

Der Amtsrath Sänger.

### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der niederen Jagd auf 6 Jahre, vom 1sten Mai c. ab, auf den Mühlengrundstücken und der bäuerlichen Feldmark von Junikowo, so wie auf den Feldmarken von Fabianowo und Rudnicze steht vor dem Regierungs-Sekretair Zochowski ein anderweiter Licitations-Termin auf den 12ten Juni d. J. von Vormittags 10 Uhr ab,

im Regierungs-Gebäude an, zu welchem Pacht-Liebhaber eingeladen werden.

Posen den 28. Mai 1838.

Königlich Preussische Regierung,  
Abth. für die dir. Steuern, Domänen und Forsten.

### Proclamation.

Auf dem Grundstück No. 199. zu Kempen sind Rubr. III. No. 2. ex Decreto vom 30sten September 1804 für Meyer Ehrlich auf Grund einer Obligation von demselben Tage als Darlehn 220 Rthlr. eingetragen worden. Meyer Ehrlich hat durch Cession vom 17ten November 1819 diese Forderung an den Schneider Franz Scholz übereignet. Das Hypotheken-Dokument über diese Pacht aber ist verloren gegangen. Der frühere Inhaber dieses Instruments, oder dessen Erben, Cessionari, oder Diejenigen, die sonst in seine

Rechte getreten sind, werden daher hiermit aufgefordert, in dem in unserm Gerichtsfokale vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Zembisch auf den 10ten September c. anberaumten Termine ihre diesfälligen Gerechtsame wahrzunehmen, widrigenfalls das Dokument amotifirt werden wird.

Kempen den 6. April 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

### Edictal-Citation.

Der am 21sten December 1802 zu Posen geborne Friedrich Wilhelm Unsinn, welcher vor länger als 10 Jahren als Steinmehrgeselle im ledigen Stande aus hiesiger Gegend sich entfernt und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, event. die von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben, werden hiermit öffentlich vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 20sten März 1839 Nachmittags um 2 Uhr

in unserem Geschäfts-Lokale hieselbst anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Friedrich Wilhelm Unsinn für todt, dessen unbekannte Erben ihres Erbrechts aber verlustig erklärt, und das in unserem Depositorio befindliche Vermögen von 369 Rthlr. 11 Sgr. 9 Pf. den bekannten nächsten Verwandten wird zugesprochen werden.

Pless den 10. Mai 1838.

Das mit dem Fürstlichen Stadtgericht Pless verbundene Justiz-Amt Orzesze.

### Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Ferdinand Keglaff zu Altemühle bei Schönlanke beabsichtigt, neben seiner Mahlmühle eine Schneidemühle anzulegen, und hat den Landespolizeilichen Consens dazu nachgesucht.

Es werden demnach alle Diejenigen, welche sich zu Einsprüchen gegen diese Anlage berechtigt glauben, hierdurch aufgefordert, ihre etwanigen Einwendungen dagegen bei dem unterzeichneten Landraths-Amt innerhalb einer präklusivischen Frist von acht Wochen anzumelden.

Nach Ablauf dieser Frist wird kein Widerspruch weiter berücksichtigt, sondern eventualiter der Consens ertheilt werden.

Ezarnikau den 31. Mai 1838.

Königl. Landraths-Amt.

Einen in allen Schulwissenschaften gewandten Kandidaten der Theologie empfiehlt als Hauslehrer die Mittlersche Buchhandlung in Posen.

Freitag den 8. Juni d. J. sollen am alten Markt No. 78, im Gräflich Dzialynskischen Pa-



laß, von Morgens 9 Uhr an, verschiedene Gegenstände, als: Meubles, Gardinen, viele Tischwäsche und allerlei Hausgeräthe, meistbietend verkauft werden.

Das Dominium Kruchowo bei Trzemeszno hat aus seiner Schäferei

300 Mutterschaafe verschiedenen Alters, und

100 Stück Jährlinge,

zur Fortzucht geeignet und gut veredelt, zum Verkauf.

#### Bekanntmachung.

Auf dem Dominio Lubosz bei Pinne stehen zum Verkauf

250 Stück Hammel,

150 = Mutterschaafe,

40 = Böcke.

#### Woll-Verkauf.

Die Wolle des Dominii Karna, und Böcke stehen im Hôtel de Saxe allhier.

Am Wilhelms-Platz im Fagiel'ski'schen Hause steht ein Reitpferd, Fuchs-Engländer, zum Verkauf.

Ein bequemer viersitziger Reisewagen, vorn und hinten in Federn hängend, mit Vorderverdeck und großem Reisekasten, steht billig zu verkaufen bei dem Sattlermeister Heilmann in der Gerberstraße hieselbst.

In meinem Grundstück No. 30 auf dem Graben ist von Michaeli dieses Jahres zu vermieten;

In der Belle-Etage eine Wohnung von drei Stuben nebst Zubehör, mit auch ohne Stallung, so wie mehrere Dachwohnungen.

Im Hinterhause eine Wohnung von drei Stuben nebst Zubehör.

Posen, den 5. Juni 1838.

Caroline Treppmacher.

Ich habe vor einigen Tagen wiederum einen Transport schöner 1834er Ungar-Weine erhalten; und empfehle mich damit zu geneigtem Zuspruch.

J. W. Gräb.

Direkt aus London empfangene Castor-Herrenhüte auf Gummi-Grund neuester Façon, empfiehlt die Rauchwaaren-Handlung von

Meyer Aron Löwensohn,  
Posen, am alten Markt No. 55.

Der Katinka Heilmann Puz- und Modewaaren-Handlung,  
Breitestraße No. 7, offerirt ihre vollkommene Auswahl fertige Spon- und seidene Damenhüte, Re-

glige- und andere Hauben, vorzügliche Blumen nebst anderen geschmackvollen Artikeln; zugleich macht sie junge Damen, die in Pugarbeiten vervollkommen seyn wollen, aufmerksam, daß sie stets unter angenehmen Bedingungen angenommen werden.

### Neues Pianoforte-Magazin

der rühmlichst bekannten auswärtigen Meister, bei

Louis Falk in Posen, Markt

No. 89. im Reissiger'schen Hause.

Mein, jetzt sehr reich assortirtes Commissions-Lager ausgezeichnet guter und schöner Flügel- und Tafel-Piano-Fort's in verschiedener Größe und Form, empfehle ich zum gegenwärtigen Wollmarkt einem hochzuverehrenden Publikum zu hochgeachteter Beachtung, stelle die reellsten Fabrikpreise und leiste die nöthige Garantie.

Den besten Beweis für die unbedingte Vorzüglichkeit meiner Instrumente führe ich unstreitig dadurch, daß ich dem Instrumentenbauer auf seine eigene Kosten diejenigen Instrumente sofort zurücksende, welche bei der, durch unparteiische Sachverständige mit ihrer hierorts vorgenommenen, strengen Prüfung durch innere Güte der Empfehlung nicht wahrhaft würdig erscheinen. Dies allein schon verbürgt mir den Vorzug vor jedem Händler, welcher seine aufgekauften Instrumente an den Mann zu bringen suchen muß.

Beste hochrothe und süße Messiner Apfelsinen, äußerst schöne und saftreiche Messiner Citronen, eben so frische Limburger Sahn- wie auch Schweizer-Käse und frisches Porter empfangen und offeriren zu sehr billigen Preisen die Gebrüder Peiser, Friedrichstraße No. 183 der Postuhr gegenüber.

Freitag den 8. Juni c., Brillant-Illumination mit Bengal-Beleuchtung, und großes, stark besetztes Trompeten und Pauken-Konzert, im Russischen Garten, Gartenstraße No. 4. Billets sind bei dem Kaufmann Herrn Binder das Duzend für 1 Rthlr. 15 Sgr. zu bekommen, Entree an der Kasse à Person 5 Sgr. Kinder 2½ Sgr., Anfang 6 Uhr, Ende 11 Uhr. Bei eintretendem Regenwetter findet dasselbe Montag den 11ten statt.

M i s s e w s k a.